

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 101 (2023)
Heft: 1

Artikel: Truncospora atlantica : ein Porling aus dem Mittelmeerraum im Tessin
Autor: Lucchini, Gianfelice / Martini, Elia
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1050211>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Truncospora atlantica

Ein Porling aus dem Mittelmeerraum im Tessin

GIANFELICE LUCCHINI & ELIA MARTINI • ÜBERSETZUNG: N. KÜFFER

In der Gemeinde Lugano, im Ortsteil Barbengo, gibt es einen kleinen (etwa 10'000 m²), wärmeliebenden Hopfenbuchen-Eichenwald auf einem Dolomitaufschluss des Monte San Salvatore. Die Vegetationsformation umfasst hauptsächlich Hopfenbuche (*Ostrya carpinifolia*), Flaumeiche (*Quercus pubescens*), Winter-Linde (*Tilia cordata*), Manna-Esche (*Fraxinus ornus*) und am Boden Mäusedorn (*Ruscus aculeatus*), Christrose (*Helleborus niger*), Alpenveilchen (*Cyclamen purpurascens*), Kleines Immergrün (*Vinca minor*), Hohlknolliger Lerchensporn (*Corydalis cava*) und viele andere.

Unter den zahllosen Pilzarten finden sich auch einige Seltenheiten. Hier nur einige, die wir im Oktober 2022 dort fanden: *Amanita strobiliformis*, *Butyriboletus fechtneri*, *Cortinarius humolens*, *Cortinarius olivaceofuscus*, *Cortinarius rufo-olivaceus*, *Cystolepiota pulverulenta*, *Favolaschia calocera*, *Geastrum saccatum*, *Hydnum albidum*, *Lactarius flavidus*, *Leucocoprinus cygneus*, *Limacella glioderma*, *Lycoperdon velatum*, *Ramariopsis crocea*, *Russula farinipes*, *Russula pelargonica*, *Volvariella surrecta*.

Die Vegetation ist ein verschlungenes, unaufgeräumtes Dickicht. Umgefallene Bäume am Boden und Pflanzenreste wurden nicht entfernt, so dass man fast an einen natürlichen Urwald denken könnte.

Auf einigen umgestürzten Baumstämmen, die aber noch nicht gänzlich auf dem Boden lagen, fanden wir immer wieder einige Exemplare eines Porlings, von dem wir sofort dachten, ihn noch nie gesehen zu haben. Ein Blick auf die Sporen führte uns sofort in die richtige Richtung: die Gattung *Truncospora* Pilát, die in der Schweiz noch nie gefunden worden war. Zunächst tendierten wir zu *Truncospora ochroleuca* (Berk.) Pilát und beriefen uns dabei auf Berichte verschiedener europäischer Mykologen. *T. ochroleuca* ist jedoch eine australische Art, mit unterschiedlichen molekularen Sequenzen als

die Funde aus Europa und Makaronesien. Spirin & Vlasák (2014) veröffentlichten daher unter Bezugnahme auf diese Erkenntnisse die neue Art *Truncospora atlantica*.

Truncospora atlantica Spirin & Vlasák

Makroskopische Beschreibung

Basidiom sitzend, halbrund oder unregelmässig rund, fächerartig, wellig oder gebuckelt, 3,5–4,5 × 2,5–4 × 0,6–1,5 cm. Oberfläche steril, kaum bis deutlich gezont, fein samtig, danach glatt. Cremefarben, ocker, orange bis hellgrau (Methuen 5B3, B4, B7), zimtfarben (M 6D6). Schwacher banaler Geruch. Herber, bitterlicher, wenig angenehmer Geschmack. Fertile Oberfläche fast weiss (M 5A2), vergrauend. Kontext oft 0,1–0,4 cm dick, schwammig, aber eher zäh, elastisch, dann steif und lederig. Inneres der Poren ein- oder zweischichtig, jede Schicht bis zu 1 cm dick, deutlich getrennt, leicht hornartig wenn trocken, cremefarben. Poren klein, 3–4 pro mm, kreisrund oder unregelmässig elliptisch, weiss bis cremefarben.

Mikroskopische Beschreibung

Hyphensystem trimitisch mit schnalenträgenden generativen Hyphen. Kontext besonders aus geraden, selten verzweigten und dickwandigen Skeletthyphen, die 2–4 (–4,5) µm breit sind sowie einigen hyalinen, dünnwandigen, 2–3,5 µm dicken generativen Hyphen. Trama der Porenschicht mit oft verzweigten oder verästelten, 1,5–2,5 (–3) µm breiten Hyphen, einigen nicht verzweigten, 2–4 µm breiten Skeletthyphen und wenigen 1,5–3,5 µm breiten generativen Hyphen mit undeutlichen Schnallen.

Zystidien keine. Einige subzylindrische bis spindelförmige Zystidiolen im Hymenium.

Basidien reife keine beobachtet; unreife keulenförmig, 18–45 × 8–15 µm, gegen die Basis hin verjüngt, 2–4 µm.

Basidiosporen In grossen Mengen in

den Poren und der Hutoberfläche vorhanden, elliptisch, an der Spitze gestutzt mit einem breiten Keimporus. Länge (9,6–) 11,0–[13,56]–16,0 (–17,6) µm, Breite (5,6–) 6,2–[7,70]–9,0 (–9,2) µm, Q = (1,39) 1,47–[1,77]–2,00 (–2,31) [n=100]. Glatt, hyalin, Wände 1–1,5 µm dick, dextrinoid, cyanophil, kongophil, Apiculus klein, kaum sichtbar und seitlich, gegen die Basis der Spore hin gelegen.

Habitat

Heruntergefallene Äste und umgestürzte Bäume, die aber den Boden nicht berühren von Hopfenbuche (*Ostrya carpinifolia*), Winter-Linde (*Tilia cordata*), Flaumeiche (*Quercus pubescens*) und anderen Laubbäumen, in Laubmischwäldern auf Dolomittböden.

Beschriebene Exemplare: Lugano (Barbengo, Sasso di Casoro), Koordinaten 713.9/090.3, 350 m ü. M., Oktober 2022, vier Aufsammlungen von 1–2 Exemplaren. Diese sind deponiert im Museo di Storia naturale di Lugano (LUG).

Schlussfolgerungen

Die Unterscheidung der *Truncospora*-Arten basiert auf molekularenbiologischen Untersuchungen und der Herkunft der Fruchtkörper. *T. atlantica* unterscheidet sich von *T. ochroleuca* insbesondere durch andere molekulare Resultate, die Breite der Skeletthyphen und die Verbreitung in Europa und Makaronesien.

Dieser im Mittelmeerraum verbreitete Porling ist wahrscheinlich wegen der steigenden Temperaturen im Tessin gelandet. In den letzten Jahren sind bereits andere Pilze hinzugekommen. Und es ist sehr wahrscheinlich, dass noch weitere dazukommen werden. Andererseits sind schon viele Pflanzen- und Tierarten im Kanton angekommen und zu einem festen Bestandteil der Flora, Fauna oder Funga geworden.